

- Crossotarsus externedentatus* Fairm. Japan (Taiti, Fidschi, Hawaii),  
 „ *maculatus* Schauf. II, Kamerun, Kongo (Sierra Leone),  
 „ *crinitus* Chap. Kamerun (Senegal, Oberägypten),  
 „ *exilis* Chap. Kamerun (Oberägypten, Ostafrika),  
 „ *Bohemani* Chap. Kamerun (Kaffraria),  
 „ *Erichsoni* Chap. Kamerun, Deutsch-Ostafrika (Port Natal),  
 „ *Banghaasi* Schauf. II, Kamerun, Kongo (Ostafrika).  
*Platypus dimidiatus* Chap. Columbia (Cayenne),  
 „ *Dejeani* Chap. Costarica (Mexiko, Britisch-Honduras, Guiana, Brasilien),  
 „ *Wesmaeli* Chap. Peru (Argentinien),  
 „ *praeivus* Chap. Brasilien (Kolumbien),  
 „ *compositus* Say. Brasilien (Nordamerika, Mexiko),  
 „ *dispar* Schauf. II, Togo, Kamerun (Gabun),  
 „ *limbatus* Chap. Brasilien (Mexiko, Guatemala),  
 „ *cupulatus* Chap. Nilgiri Hills, Pegu, Sumatra (Borneo),  
 „ *caliculus* Chap. Sumatra, Tonkin, Yunnan (Siam),  
 „ *lepidus* Chap. Engano, Java (Molukken, Philippinen, Celebes),  
 „ *forficula* Chap. Nilgiri Hills (Molukken).  
*Tesserocerus insignis* Saunders, Bolivia (Brasilien),  
 „ *Belti* Sharp, Costarica (Nikaragua).  
*Spathidicerus Thomsoni* Chap. Sumatra (Chenabor in Vorderindien).  
 „ *Symmerus tuberculatus* Chap. Togo, Kamerun, Franz.-Kongo (Guineaküste).  
*Diapus quinquespinatus* Chap. Java (Celebes, Borneo, Morty Ins., Neuguinea).

### **Cicindela intermedia** Lengk.

Von H. von Lengerken, Berlin.

In Nr. 8 dieser Blätter spricht Herr Fr. Schilder, Wien, übe, die von mir beschriebene *Cicindela intermedia*. Es sei mir gestattet zu dieser Arbeit (Ueber neue und alte Varietäten paläarktischer Cicindelen) einige Bemerkungen zu machen.

Herr Schilder hat 60 Exemplare der *intermedia* Lengk. gefangen. Davon hatte kein einziges Stück eine auch nur im geringsten dunklere Oberlippe als *maritima* Latr. Hierzu möchte ich bemerken, daß ich auf die Färbung der Oberlippe an sich gar kein großes Gewicht gelegt habe. Bei meiner Definition bemerkte ich ganz am Schluß, und nur als Beobachtungstatsache: „Die Tiere haben häufig eine dunkle, fast schwarze Oberlippe.“ Herr Schilder meint, daß diese Andunklung von einer Verfärbung nach dem Tode herrühre, von welcher Horn in der Monographie der paläarktischen Cicindelen, pag. 178, spricht. Dort erwähnt der Autor bei *C. japonica* Guér: „Fälschlicherweise ist angegeben, daß ein Exemplar (H.) eine schwarze Oberlippe hätte. In Aether gelegt, wurde letztere vollkommen hell.“ In einer Anmerkung, pag. 179, heißt es ferner: „Dem gleichen Schicksal würden wohl auch noch viele andere derartige Exemplare verfallen, falls man sich nur die Mühe nehmen würde, sie auf diese Weise zu reinigen.“ Es ist hier von bereits getöteten Tieren die Rede. Die von mir beobachteten und beschriebenen Tiere hatten schon zu Lebzeiten eine dunkle Oberlippe. Ich habe einige Exemplare nach der Tötung auf Sokolársche Weise gereinigt und die dunkle Farbe blieb konstant.

In diesem Jahre erhielt ich zirka 150 Cicindelen vom Strande bei Steegen (Danziger Niederung). Sehr wenige Exemplare hatten eine dunkle Oberlippe. Es ist also dieselbe Beobachtung, die Herr Schilder in Zinnowitz auf Usedom gemacht hat.

Daß es Stücke von *C. maritima* mit dunkler Oberlippe gibt, steht ebenfalls fest. Ich selber besitze einige Exemplare.

Dann schreibt Herr Schilder: „Herr von Lengerken sagt ferner in seiner Arbeit, ein Drittel aller seiner Cicindelen (er hatte 200!) vom Strande von Danzig und Brösen sei seine *intermedia*, ein Sechstel *maritima* Latr. (Die restliche Hälfte??)

Zunächst: Am Anfang meiner Arbeit habe ich (pag. 186) bemerkt: „Und zwar besteht der dritte Teil aller am Strande fliegenden Cicindelen aus der Stammform.“

Die Angabe „ein Drittel aller Cicindelen ist *intermedia*“, ist falsch. Es muß heißen: „die Hälfte“. Das ist ein Versehen meinerseits. Herr Schilder kommt zu anderen Zahlen. Das ist ganz natürlich. Von meiner diesjährigen Ausbeute bei Steegen war nur der siebente Teil *intermedia* Lengk. *Maritima* Latr. ist dort viel besser ausgeprägt, als bei Danzig, Zoppot und Brösen.

Die Verschiedenartigkeit der Zahlenverhältnisse erkläre ich mir auf folgende Art: *C. hybrida* L. ist eine Bewohnerin des Waldes. Befindet sich die Forst dicht am Strande, so ist es für *hybrida* L. sehr leicht, an den Strand zu gelangen. Bei der Entstehung von Bastarden ist das Element der *hybrida* mehr in den Vordergrund gerückt. Es entstehen also mehr *intermedia*-Formen (Zoppot, Brösen usw.). Bei Steegen ist das Umgekehrte der Fall. Das *maritima*-Element herrscht vor. Ob diese Ansicht auf alle Fälle paßt, will ich nicht

behaupten. Sicher hat auch die Salzhaltigkeit des Bodens großen Einfluß auf die mehr oder weniger schnelle Bildung der extremen Form *maritima* Latr.

Daß die *obscura* Schilsky in Brösen lokal vorkäme, habe ich nicht behauptet. Diese Ansicht hatte Herr Rat Edm. Reitter geäußert. Ich habe nur geschrieben: „Wohl aber zeigen die in Brösen und seiner näheren Umgebung vorkommenden Cicindelen die Anlage, sich im Laufe der Zeit zu einer Lokalrasse auszubilden“ (pag. 188). Dasselbe scheint mir für Zinnowitz auf Usedom der Fall zu sein, denn von den Tieren Herrn Schilders waren nur 10% rein kupferig. *Maritima* aus Steegen, Zoppot, Kranz (bei Königsberg) ist mit verschwindenden Ausnahmen hellkupfrig.

Zum Schluß möchte ich noch erwähnen, daß es mir in meiner Arbeit über *maritima* Latr. hauptsächlich darauf ankam, nachzuweisen, daß *maritima* Latr. keine konstante Art ist. *Hybrida* L. bietet das seltene Schauspiel der auffallenden Veränderung einer Art unter gegebenen Bedingungen. Das Wertvolle dabei ist, daß die Zwischenformen der Extremen vorhanden sind, ja sich sogar ständig neubilden, und daß aus ihnen die *maritima* Latr. immer wieder hervorgeht.

Herr Schilder betitelt einen Abschnitt: 2. *Cicindela maritima* Latr. et ab. *intermedia* Lengk.“ — Demnach wäre *intermedia* eine Aberratio von *maritima*. Ist das der Fall? Das Primäre ist hier doch die Form *hybrida* Latr. Aus ihr hat sich die Form *maritima* Latr. gebildet. Das Kreuzungsprodukt beider ist *intermedia* Lengk. *Maritima* Latr. ist eine Rasse von *hybrida*. (Denn *maritima* Latr. ist geographisch begrenzt.)

Nach der Methode Sokolářs wäre die Bezeichnung: *C. hybrida maritima* Latr. am geeignetsten.

Für *intermedia* muß es heißen: *C. hybrida intermedia* Lengk.

## Neue Histeriden aus Afrika und Südamerika.

(8. Beitrag<sup>1)</sup> zur Kenntnis der Histeriden.)

Von H. Bickhardt in Cassel.

### *Hololepta parva* n. sp.

*Elongata, parallela, valde complanata, nigra, nitida; fronte plana, bipunctata; pronoto lateribus punctis paucis sparsis, stria marginali obsoleta inter oculos interrupta; elytris striis dorsalibus 1. brevi, 2. integra,*

<sup>1)</sup> Vgl. Beiträge I—VI in den Ent. Blätt. IV, 1908, p. 41—48; 185—188; V, 1909, p. 201—206, 220—224, 240—246; VI, 1910, p. 177—186, 223—227; VII, 1911, p. 107—113 und Beitrag 7 im Archiv für Naturgeschichte, 1911, I, 1. Suppl., p. 1—10.